

vaterländ. Ehrenbuch. hrsg. von A. v. Teuffenbach, Tl. 2, 1893, S. 249 f.; K. Kandelsdorfer, Geschichte des k. u. k. Feldjägerbaons, n. 7, 1896; Geschichte des k. u. k. Feldjägerbaons, Kopal n. 10, 1913, S. 290-94; M. Ehnl, Die hist. Namensträger der Truppenkörper des Bundesheeres (S. A. aus den Militärwiss. Mitt.), 1936, S. 45-47; Alten; Hirtenfeld; Hirtenfeld-Meynert; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; ADB. (Egger)

Kopal Leopold, Forstmann. * Misslitz (Miroslav, Mähren), 15. 11. 1785; † Olmütz (Olomouc, Mähren), 27. 1. 1872. Ältester Sohn eines Gutsverwalters, stud. 1801/02 Ingenieurkde., Land- und Forstwirtschaft an der Univ. Prag. Er trat dann beim gfl. Ugarteschen Forstamte in Breditz als Praktikant ein, wo er auch 1804-05 als Forstschreiber tätig war. 1806 Oberjäger bei der von Wittmannschen Herrschaft Wiese. 1808 Oberjäger auf der Herrschaft Daleschitz, 1812 Waldbereiter der Olmützer Kapitularkommun-Güter in Großwisternitz. 1823 Forstmeister, ab 1852 lebte er als Kapitularkommun-Forst in Olmütz. K. erwarb sich durch die Einrichtung größerer Waldkomplexe, wobei ihm seine große Erfahrung als Praktiker sehr zustatten kam, große Verdienste.

L.: R. Heß, Lebensbilder hervorragender Forstmänner, 1885; Neue Jbb. der Forstkde., H. 24, 1842/43. (Killian)

Kopallik Franz, Maler. * Wien, 4. 1. 1860; † Wien, 29. 1. 1931. Bruder des Folgenden; nach dem Besuch der Wr. Kunstgewerbeschule unter M. Rieser (1878-84) war er bis 1919 als Mittelschulprof. für Zeichnen tätig. 1882 reiste er nach Oberitalien, 1898 für Fürst Franz Liechtenstein nach Rußland. Ab 1890 Mitgl. der Wr. Künstlergenossenschaft. 1900 war er auf der Pariser Weltausst. vertreten, 1906 wurde er mit der Goldenen Medaille auf der Internationalen Ausst. in Mailand ausgezeichnet. K. arbeitete viel für den k. Hof und den Hochadel und auch für die Stadt Wien. Das Hist. Mus. der Stadt Wien besitzt ca. 100 seiner Bll.

W.: Schloß Persenbeug, 1884; Innenansicht des alten Burgtheaters, 1887; Schloß Peterhof b. St. Petersburg, 1899; Der Wr. Wald- und Wiesengürtel, 1906; Musikvereinsgebäude, 1917; etc. Publ.: Aus meiner Vaterstadt. 50 Original-Illustrationen zur Erweiterung Wiens, gem. mit A. Groner, 1892; 12 Kalenderbilder, in: Münchener Fliegende Blätter-Kalender, 1918.

L.: Thieme-Becker.

(Krasa-Florian)

Kopallik Joseph, Historiker. * Wien, 8. 5. 1849; † bei Fiume (Rijeka), 21. 9. 1897 (ertrunken). Sohn eines subalternen Beamten, Bruder des Vorigen; stud. in Wien Theol., 1872 Priesterweihe, wirkte

zuerst als Kooperator in Wolkersdorf (N.Ö.), dann als Studienpräfekt und Subrektor am Wr. Priesterseminar, 1878 Dr.theol., hörte an der Univ. Wien auch hist. Vorlesungen, u. a. bei Sickel und Mühlbacher, 1882 o. Prof. für Kirchengeschichte an der kath.-theolog. Fak. in Olmütz, 1886 o. Prof. für Kirchengeschichte an der Univ. Wien, 1888/89, 1895/96 Dekan. K. verfaßte allg. kirchengeschichtliche Werke, betrieb jedoch im Auftrage Ganglbauers (s.d.) in besonderem Maße die Erforschung der Wr. Diözesengeschichte und veröff. zahlreiche Beitr. dazu im Amtsbl. der Wr. Erzdiözese. K. verstand es, eine Anzahl von Welt- und Ordensklerikern für Archivarbeiten und für diözesangeschichtliche Publ. zu gewinnen und heranzubilden. Seine bedeutendste Leistung war das großangelegte, in 5 Bänden geplante Regestenwerk aus dem reichen Urkundenbestand des Ordinariatsarchivs.

W.: Cyrillus v. Alexandrien, 1881; Vorarbeiten und Stud. zur Geschichte der Wr. Erzdiözese, in: Wr. Diözesanbl., 1882-86, 1897; Historia ecclesiae catholicae, 2 Bde., 1884; Chronol. des Mittelalters, 1886; Kirchliche Lokalgeschichtsforschung, in: Wr. Diözesanbl., 1886; Regesten zur Geschichte der Erzdiözese Wien: Bd. 1, Regesten zur Geschichte der aufgehobenen Klöster Wiens, 1890, Bd. 2, Regesten der Bischöfe und Erzbischöfe Wiens von 1493-1831, 1894, Bd. 3, Regesten der Pfarreien (unveröff.); Geschichte des Franziskaner-Conventes in Wien, gem. mit H. Holzland, 1894; etc.

L.: R. P. vom 6. 10. 1897; Feierl. Inauguration, 1897/98; Wr. Diözesanbl., 1897, n. 24, 1898, n. 1; Beitr. zur Wr. Diözesangeschichte (Beilage des Wr. Diözesanbl.), Jg. 1, 1960, n. 2 (mit Werksverzeichnis); Buchberger; Kosch, Das kath. Deutschland. (Loidl)

Kopatsch Johann(es), Jurist. * Klanec (Oberkrain), 6. 12. 1793; † Graz, 2. 12. 1872. Stud. an der Univ. Wien Jus, 1822 Dr.jur. 1831/32 als Supplent für röm. Zivil- und Kirchenrecht an der Univ. Wien; 1832-49 o. Prof. für beide Gegenstände an der Univ. Innsbruck. K. las regelmäßig auch über röm. Rechtsgeschichte und gelegentlich vertretungsweise über Statistik. 1835, 1844 und 1849 Dekan, 1848 Subsenior seiner Fak., 1837/38 Rektor und Präses des akadem. Senates an der Univ. Innsbruck. 1850 o. Prof. für röm. Zivilrecht und allg. und österr. Kirchenrecht an der Univ. Graz; 1850/51 hielt K. eigene Kirchenrechtsvorlesungen für Theologen; im Sommersemester 1851 und Wintersemester 1851/52 las er versuchsweise in slowen. Sprache über österr. Strafprozess. 1851/52, 1855/56 Dekan der jurid. Fak., 1857/58 Rektor. 1860 i.R. K. hinterließ der Stadt Laibach reiche Stiftungen.